CAS

TRANSPORTER

Das Magazin für Mitarbeitende und Kunden **Nr. 2 / August 2017**

ENGAGEMENT FÜR EIN PIONIERPROJEKT

2 **INHALTSVERZEICHNIS / EDITORIAL**
Freudiger Schulstart

3 **MENSCHEN / BLOG**
Willkommen, Schon lange dabei, Gratulation
Blog: Weiterbildung aus Überzeugung

4 **FOKUS**
BWZ Uri - Intelligente Architektur für das Bildungshaus
5 Aussensicht: Dr. Urs Kälin, Gemeindepräsident Altdorf

8 **AKTUELLE PROJEKTE**
Obere Bitzi Stans
9 Rossmätteli Altdorf
10 Spätach Erstfeld
Palanggenmatt Seedorf
11 Gotthardmatte Schattdorf
12 Gulp Willisau
Mülibachpark Ebikon

13 **WER / WIE / WAS**
Begehrter Interviewpartner
Frisch diplomiert
Klar strukturiertes Dokumentenmanagement
14 CAS Reise Wien
CAS Workshops

15 **PERSÖNLICH**
Gery Zumstein - Der Tenniscrack aus Willisau

IMPRESSUM

INPUTS AN MARKETING@CAS-GRUPPE.CH
REDAKTION LINDA KOLLY
GRAFIK CAMILLA BRUN
TITELBILD BWZ ALTDORF, BILD CAS

Die GL v.l. René Chappuis, Marilena Carollo, Raffael Kneubühler, Markus Gebs, Michel Amberg.

FREUDIGER SCHULSTART

WELCH HERRLICHER START IN DAS NEUE SCHULJAHR. DIE SCHÜLER- UND LEHRERSCHAFT DES BERUFS- UND WEITERBILDUNGSZENTRUMS URI (BWZ) IN ALTDORF KANN DEN SCHULBETRIEB IN EINEM NEUEN GEBÄUDE AUFNEHMEN. DER KANTON URI SETZT MIT DIESEM PIONIERPROJEKT DEUTLICHE ZEICHEN. ES IST EIN KLARES BEKENNTNIS ZUM BILDUNGSSTANDORT URI. EIN WICHTIGER BEITRAG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER REGION.

Das Projekt basiert auf einem Studienauftrag, den CAS für sich entscheiden konnte. Der kompakte dreigeschossige Neubau neben dem bestehenden Schulhaus wurde komplett mit BIM geplant, beherbergt acht funktionale Schulzimmer, Gruppenräume, Lernzonen und einen Multifunktionsraum, zum Beispiel für die Ausbildungsbereiche Metallbau, Detailhandel, Sprachen, Wirtschaft und Allgemeine Bildung. Das neue Zentrum wird auf das neue Schuljahr eröffnet, sorgt jedoch bereits jetzt für positive Resonanz. Als erstes Gebäude im Kanton Uri wurde es zertifiziert mit dem Label Minergie-P-ECO, das für umfassende Nachhaltigkeit steht, sowie mit dem Label HSH - Herkunft Schweizer Holz. Dieses bescheinigt, dass mindestens 80 Prozent des verwendeten Holzes aus der Schweiz stammen.
Hier wird Lernen Spass bereiten. Und wer mit Freude an eine Sache geht, wird ernten können. CAS engagiert sich mit Lust und Freude für überdurchschnittliche Lösungen. Damit wir uns gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern an gelungenen Werken freuen können. Dafür investieren wir in zielgerichtete Aus- und Weiterbildungen.
Dieser «transporter» vermittelt dazu einen aktuellen Überblick. Wir danken Ihnen, dass Sie sich Zeit für die Lektüre nehmen und nehmen Ihr Feedback mit Freude entgegen.

WILLKOMMEN

Mai 2017
Igor Sureta
Kaufmann
Sachbearbeiter RW
CAS Architektur AG Luzern

Mai 2017
Madeleine Hügli
Marketingfachfrau mit eidg. FA
Leitung Personalwesen
CAS Architektur AG Luzern

Mai 2017
Tania Hörmann
Dipl. Arch. ETH/SIA
Immobilienentwicklung
CAS Ökonomie AG Luzern

Juli 2017
Fermin Garrote Llorens
dipl. Architekt ETSAUN
Entwurf, Projektleitung
CAS Architektur AG Luzern

SCHON LANGE DABEI

August 2017
Camilla Brun
10 Jahre
CAS Architektur AG Willisau

START INS BERUFSLEBEN

August 2017
Tabea Ramisberger
Zeichnerin EFZ
Lernende 1. Lehrjahr
CAS Architektur AG Willisau

August 2017
Jan Beltrametti
Zeichner EFZ
Lernender 1. Lehrjahr
CAS Architektur AG Altdorf

AUS- UND WEITER-BILDUNG

Wir gratulieren herzlich zur erfolgreich bestandenen Prüfung!

Delia Volken, Zeichnerin EFZ Fachrichtung Architektur CAS Architektur AG Altdorf
Patrick Bucher, Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur CAS Architektur AG Willisau

mehr auf Seite 13

AUF JOB-SUCHE?

Unsere Jobs finden Sie jeweils auf:
cas-gruppe.ch/jobs

AKTUELL OFFENE STELLEN
Praktikant/in Architektur 100%
Projektleiter/in Architekt/in FH/ETH 100%

WEITERBILDUNG AUS ÜBERZEUGUNG

BLOG VON PATRICK BUCHER

Stillstand heisst Rückschritt. Das gilt vor allem auch im Bereich der Weiterbildung. Vor drei Jahren habe ich die Entscheidung getroffen, mich beruflich weiterzubilden. Nach dem Lehrabschluss als Heizungsplaner war es für mich schon sehr bald klar, meinen Werdegang in der Baubranche fortzusetzen und mir zusätzliches Fachwissen anzueignen. Fasziniert von Architektur und vom technischen Zeichnen sollte es in diese Richtung gehen. Lediglich ein Praktikum von ein oder zwei Jahren zu absolvieren, erachtete ich jedoch nicht als geeignete Option. Die Zusatzlehre als Zeichner Fachrichtung Architektur konnte ich in drei Jahren bewältigen. Eine gute Lösung, auch wenn ich hierfür wieder den Status des Lernenden einnehmen musste. Während der Lehrzeit konnte ich mir zahlreiche neue Fähigkeiten aneignen, Erkenntnisse und Erfahrungen sammeln. Ein fundiertes und breites Wissen, sei es durch die Berufsschule, den Lehrbetrieb vermittelt oder selber angeeignet, ist ein elementarer Bestandteil, um seinen Beruf zielgerichtet ausüben zu können.
Mit 23 Jahren war es anfänglich nicht einfach, Anschluss und Kontakt zu den jüngeren Mitschülern (z.T. 16 Jahre) zu finden. Den Austausch erachte ich als wichtig, um gegenseitig Erfahrungen und Situationen aus dem Baualttag zu diskutieren und zu besprechen. Es waren drei intensive Jahre und bestimmt nicht immer einfache. Der Einsatz hat sich jedoch gelohnt. Ich bin stolz, diesen Weg gewählt zu haben. Ich habe mir sehr viel Wissen aneignen können, das mir als Grundlage für zukünftige Arbeiten und als Basis für spannende Weiterbildungen dient. Denn meine berufliche Entwicklung soll weitergehen. Mein Ziel ist es, in Zukunft als Bauleiter/Projektleiter zu fungieren. Dieses Ziel will ich durch eine Ausbildung zum Hochbautechniker HF erreichen.
Stets am Puls zu sein, sich zu entwickeln, ist in meinen Augen sehr wichtig. Denn Wissen ist gerade in der Schweiz ein entscheidender Faktor. Aus- und Weiterbildungen tragen dazu bei, sich in einem Unternehmen oder in einem Spezialbereich zu etablieren. Und sind damit ein sicherer Wert für die persönliche Zukunft.

Patrick Bucher, Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur

BWZ URI – INTELLIGENTE ARCHITEKTUR FÜR DAS BILDUNGSHAUS

MIT DEM NEUEN BERUFS- UND WEITERBILDUNGSZENTRUM IN ALTDORF SETZT DER KANTON URI EIN ZEICHEN. DAS GEBÄUDE BASIERT AUF EINEM INTELLIGENTEN ARCHITEKTUR- UND NACHHALTIGEN ENERGIEKONZEPT. DER HOLZELEMENTBAU IST ALS ERSTES GEBÄUDE DES KANTONS MIT DEM MINERGIE-P-ECO-LABEL AUSGEZEICHNET. DER SCHULBETRIEB STARTET MIT DEM NEUEN SCHULJAHR.

Der Regierungsrat beauftragte die Baudirektion zusammen mit der Bildungs- und Kulturdirektion mit der Durchführung einer Testplanung, welche die Raumproblematik verbessern sollte. Aus dieser Testplanung ging die Empfehlung für einen Erweiterungsbau mit acht Schulzimmern und einem Mehrzweckraum hervor, entworfen und geplant von CAS. Die räumlichen und technischen Anforderungen prägen die Gestaltung des Neubaus: acht Schulzimmer und ein Mehrzwecksaal sowie diverse Nebenräume, Minergie-P-ECO-Standard, eine Bauzeit von maximal einem Jahr sowie möglichst tiefe Bau- und Betriebskosten. Aufgrund dieser Vorgaben wurde das Volumen möglichst kompakt definiert, um ein optimales Verhältnis zwischen Grund- und Fassadenfläche zu erhalten. Die Grundrisse der einzelnen Geschosse sind effizient organisiert und bieten gleichzeitig eine räumliche Qualität, welche den Aufenthalt im Gebäude sehr angenehm macht. Viel Tageslicht und eine klare Organisation unterstützen diese Wirkung.

Moderner Holzelementbau

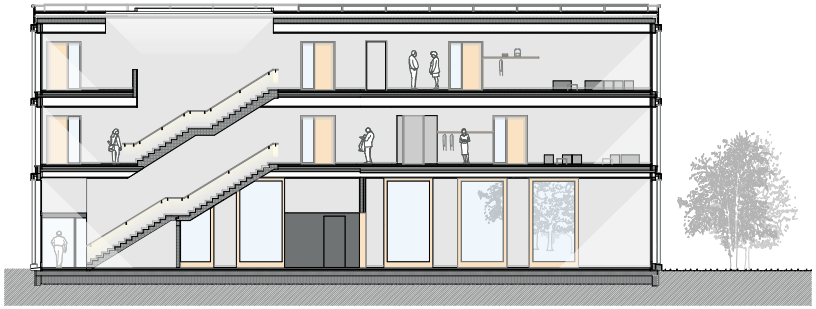
Der Entscheid, das Gebäude aus Holzelementen zu erstellen, beeinflusste die Gestaltung des Volumens und der Grundrisse von Anfang an. Diese Bauweise bedingt eine klare Gebäudestruktur, welche sich über alle Geschosse zieht. Die Lasten müssen in regelmässigen Abständen vom Dach über die Wände bis in die Fundamente abgeleitet werden. Ein prägendes Element des Gebäudes ist die Fassade. Diese besteht aus einer Holzlamellenkonstruktion hinter Glas. Dadurch kann die Fassade Sonnenenergie optimal aufnehmen und der Wandquerschnitt bleibt klein, da weniger Dämmung notwendig ist. Zudem bietet das Glas einen guten Schutz der Fassade und sichert langfristig ein attraktives Erscheinungsbild.

Der wichtigste Baustoff des Gebäudes ist Holz. Er tritt sowohl im Äussern wie im Innern in Erscheinung. Die konsequente Verwendung von Holz aus heimischer Produktion führte dazu, dass das Gebäude noch ein weiteres Label erhielt: HSH – Herkunft Schweizer Holz.

Stimmige Innenarchitektur

Die Gestaltung im Innern ist zurückhaltend und funktional. Sie basiert auf einem stimmigen Gesamtkonzept. Die Auswahl der Materialien wurde stark durch das Minergie-P-ECO-Label gesteuert, welches eine schadstoffarme und nachhaltige Ausführung garantiert. Um den Brandschutz zu gewährleisten, mussten alle tragenden Holzbauteile mit Zementfaserplatten (Fermacell) verkleidet werden. Dennoch prägt das Holz das Erscheinungsbild im Innern. Bei den Fenster- und Türrahmen konnte es roh belassen werden, und beim Handlauf wird es sogar haptisch spürbar.

Grundriss 1. Obergeschoss



Längsschnitt

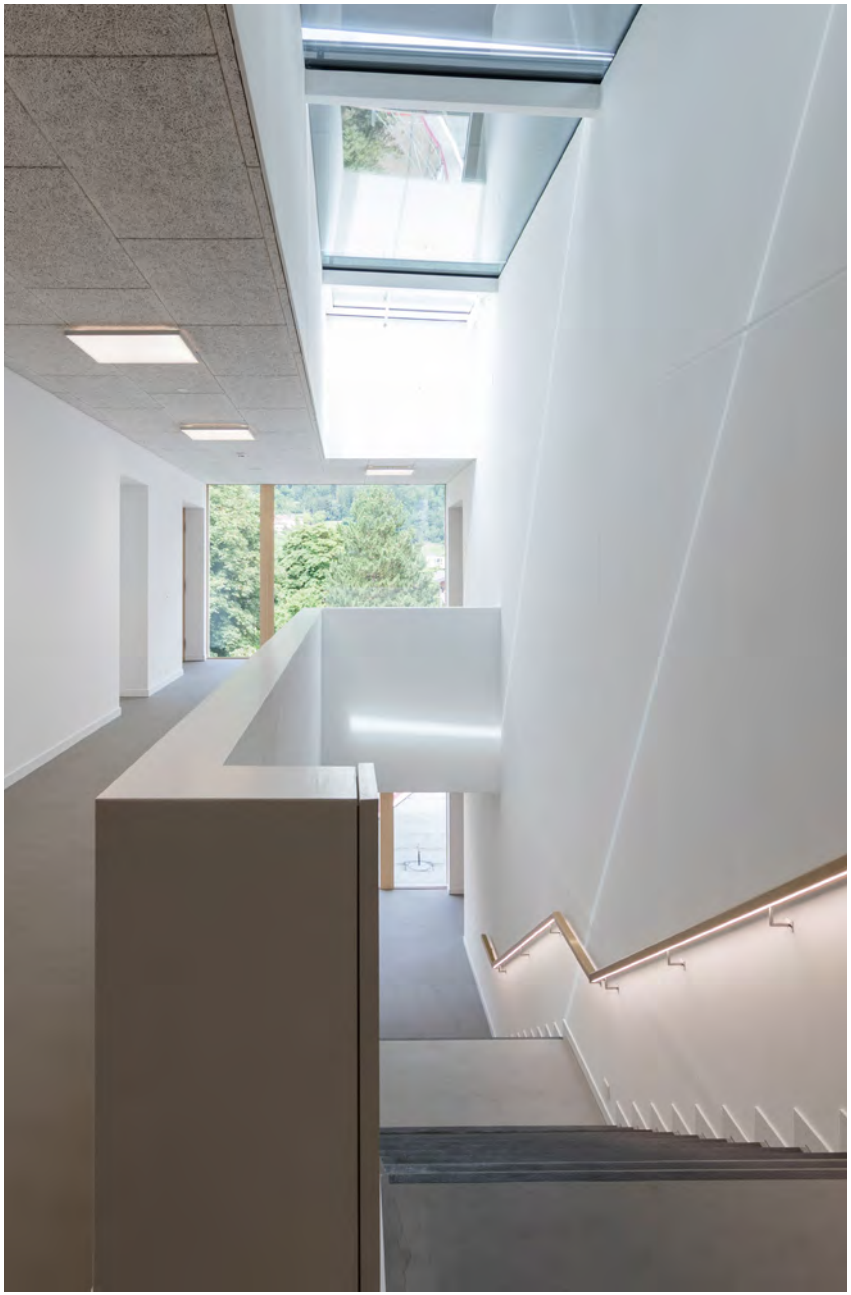
VON DER SCHULSTUBE ZUR LERNLANDSCHAFT: SCHULHÄUSER ALS ZEITZEUGEN

Bauwerke sind langlebig, im menschlichen Massstab halten sie fast ewig. Was gebaut, aber verbockt wird, lässt sich nur mit grossem Aufwand wieder korrigieren. Deshalb ist das Bauen eine eminent öffentliche Angelegenheit. Architekten, Ingenieure und Planer prägen unsere Orts- und Siedlungsbilder wie keine andere Berufsgruppe. Ihre gesellschaftliche Verantwortung liegt darin, dass Plätze, Gassen, Strassen und Gebäude ein wichtiger Teil unserer persönlichen und kollektiven Erinnerungen sind, bei allem Wandel Identität schaffen und im besten Fall Heimatgefühle wecken. Ganz speziell gilt dies für Schulhäuser. Schulhausbauten gehören bei uns zu den herausragenden Bauten, realisiert von und für die Gesellschaft. Sie widerspiegeln in vielfältiger Weise die gesellschaftlichen Verhältnisse und den gerade herrschenden Zeitgeist, die in der Entstehungszeit dominanten Architektursprachen, aber auch die pädagogischen Konzepte und Lernkulturen.

All dies lässt sich in Altdorf besonders gut nachvollziehen. Das älteste noch bestehende Altdorfer Schulgebäude (heute: Gemeindehaus) wurde 1810/11 erbaut, bezeichnenderweise nicht von der Gemeinde, sondern vom Bezirk Uri. Es gilt für das frühe 19. Jahrhundert in der Innerschweiz als bedeutendstes Beispiel eines öffentlichen Schulbaus, steht noch stark in der älteren Schulstuben-Tradition und weist auch Lehrerwohnungen, einen Karzer und eine Kapelle auf. Mit dem Schulhaus Marianisten entstand ein Jahrhundert später an der Bahnhofstrasse ein repräsentativer Schulhauspalast. Der mächtige Bau von Theiler und Helber, Luzern (1914/1915) illustriert die Bedeutung der staatlichen Pflichtschule für Demokratie und Gesellschaft und knüpft, insbesondere in der Verschmelzung von barocken Schmuckformen mit Elementen des Heimatstils, an alte Zeiten und an die alte Grösse an. Auch die Altdorfer Schulhausbauten der Hochkonjunktur in den 1940er- und 1950er-Jahren sind dann genauso typische Vertreter ihrer Zeit wie die Neu-, Umbau- und Erweiterungsprojekte von Hans Peter Ammann (Schulhaus Bernarda, 1996-1998), Lussi+Halter (Schulhaus St. Karl, 2001) und Gérard Prêtre (Turnhalle/Aula Hagen, 2014-2016).

Nun steht in Altdorf wieder ein Schulhausneubau an. Angestrebt wird kein architektonisches Prestige-Objekt, sondern ein Bau, der die Umsetzung zeitgemässer pädagogischer Konzepte ermöglicht und die Bedürfnisse von Schule und Schulkindern respektiert. Selbstverständlich werden dabei auch Ästhetik und architektonische Qualitäten eine Rolle spielen. Ich bin gespannt, was unser Architekturwettbewerb an guten Lösungen hervorbringen wird.

Dr. Urs Kälin, Gemeindepräsident Altdorf



Durch den Einsatz von grossen Fenstern und der Verwendung von hellen Oberflächenmaterialien werden im Innern des Gebäudes sehr gute Lichtverhältnisse erreicht. Unterstützt wird dies durch den konsequenten Einsatz von LED-Leuchten, welche für Helligkeit und geringen Stromverbrauch sorgen.
Ein weiterer wichtiger Faktor ist eine gute Raumakustik. Diese wird durch den Einsatz von Akustikdecken in allen Räumen gewährleistet. Zahlreiche Schallschutzmassnahmen, welche in der Konstruktion verborgen bleiben, unterstützen diese Massnahmen und sorgen dafür, dass in den Schulzimmern ein optimaler Unterricht möglich wird. Unauffällig und trotzdem gut sichtbar, wurden an verschiedensten Stellen Massnahmen getroffen, um die Nutzung des Gebäudes auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen zu ermöglichen. Markierungen auf Gläsern und Treppenstufen verbessern die Sichtbarkeit, spezielle Kabel im Boden des Mehrzwecksaales ermöglichen einem Hörgeräteträger, störungsfreie Audiosignale über das Hörgerät zu empfangen (induktive Höranlage). Auch der Unterhalt des Gebäudes beeinflusst die Innenarchitektur. Alle Ideen und Vorschläge der Architekten wurden vorgängig mit dem Hausdienst besprochen.

Anspruchsvoller Brandschutz

Um den Brandschutz in einem Gebäude aus Holz zu gewährleisten gilt es zwei Bereiche zu beachten: Die Fluchtwege und die Konstruktion.
Die Fluchtwege haben kurz zu sein. Aus allen Räumen muss über maximal einen andern Raum das Fluchttreppenhaus erreicht werden, welches dann direkt ins Freie führt. Damit kein separates Treppenhaus gebaut werden musste und die grosse Treppe auch als Fluchttreppenhaus verwendet werden kann, wurden vier grosse Brandschutztore eingebaut, welche sich im Brandfall automatisch schliessen und so den notwendigen Brandabschnitt jederzeit entstehen lassen. Türen in den Brandstutztoren gewährleisten den Zugang zum Treppenhaus. Damit dieses System funktioniert, ist das ganze Gebäude mit einer Brandmeldeanlage ausgestattet.
Bei einer Konstruktion aus Holz müssen alle tragenden und

raumbildenden Bauteile wie Wände und Decken einem Feuer mindestens 60 Minuten standhalten können. Das kann erreicht werden, wenn diese Bauteile vollständig mit Zementfaserplatten verkleidet (gekapselt) werden und feuerfestes Dämmaterial wie Mineralwolle verwendet wird.

Projektdaten

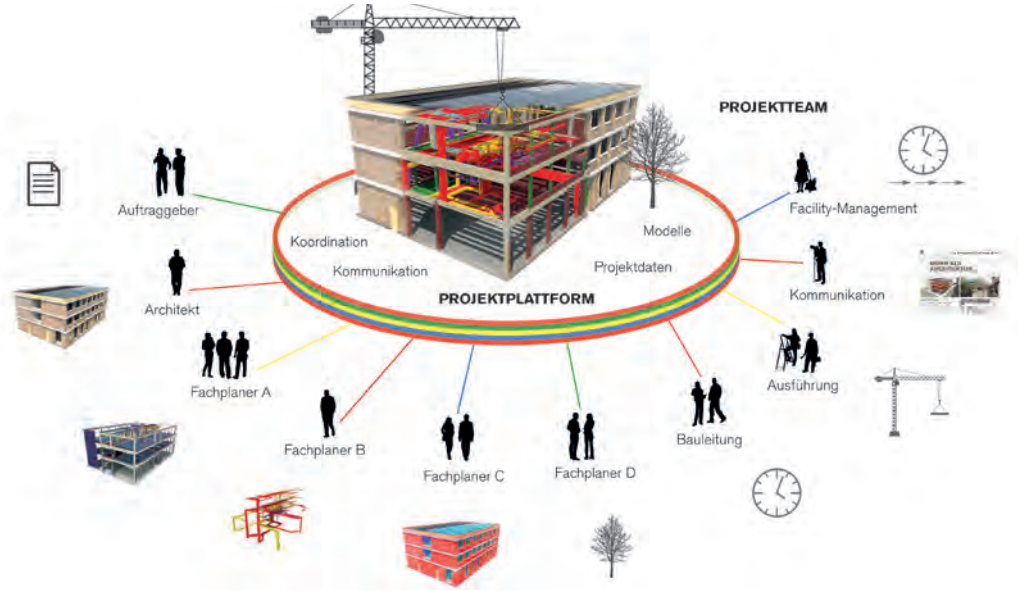
Studienauftrag, 1. Rang CAS Projekt
Leistungsumfang CAS:
Projektentwicklung, Entwurf, Ausführungsplanung, Kostenplanung, Bau-/Projektleitung, Gesamtprojektleitung
Bauherrschaft:
Baudirektion Kanton Uri

OFFIZIELLE ERÖFFNUNG

Das BWZ in Altdorf wird am Samstag, 2. September 2017, durch den Kanton Uri offiziell eröffnet.
Die Bevölkerung ist eingeladen, das Gebäude zu besichtigen.

Die Zukunft gehört «BIM»

Das BWZ gilt auch bezüglich Anwendung von BIM (Building Information Modeling) als CAS-Pilotprojekt. Der intelligente, auf einem 3D-Modell basierende Prozess, stellt involvierten Partnern aktuelle Informationen für effiziente Planung, Entwurf, Konstruktion und Verwaltung von Gebäuden und Infrastruktur bereit. Beim BWZ Uri bestand diesbezüglich eine enge Zusammenarbeit zwischen Architekten, Holzbauingenieur sowie weiteren Fachplanern. Interessant war der Vergleich der von den Beteiligten individuell erstellten Auswertungen.
Marcel Wyss, BIM-Verantwortlicher bei CAS, fasst zusammen: «BIM ist eine Methodik, eine Denkweise, die von allen Beteiligten in der gleichen Art und Weise gesehen und betrachtet werden muss. Das bedeutet, zu Beginn eines jeden Projektes Schnittstellen, Erwartungen, Ziele und Leistung gemeinsam klar zu definieren. Diesbezüglich haben wir wertvolle Erfahrungen sammeln können.»
Das Arbeiten mit BIM habe die Teamarbeit gefördert, der Austausch von Daten und Informationen sei früh erfolgt und die integrale Planung habe zu Zeitersparnis und mehr Effizienz geführt.
Angesichts der hohen Komplexität hat sich gemäss Marcel Wyss gezeigt, dass der aktuellen Dokumentation sämtlicher Prozesse ein hoher Stellenwert beizumessen ist. «Die Leistungen müssen kontrolliert, aufeinander abgestimmt und termingerecht ausgeführt werden, damit nicht das gesamte Team gebremst wird. Wir werden künftig bei jedem Projektstart eine Planungskarte mit sämtlichen Schnittstellen erstellen.»

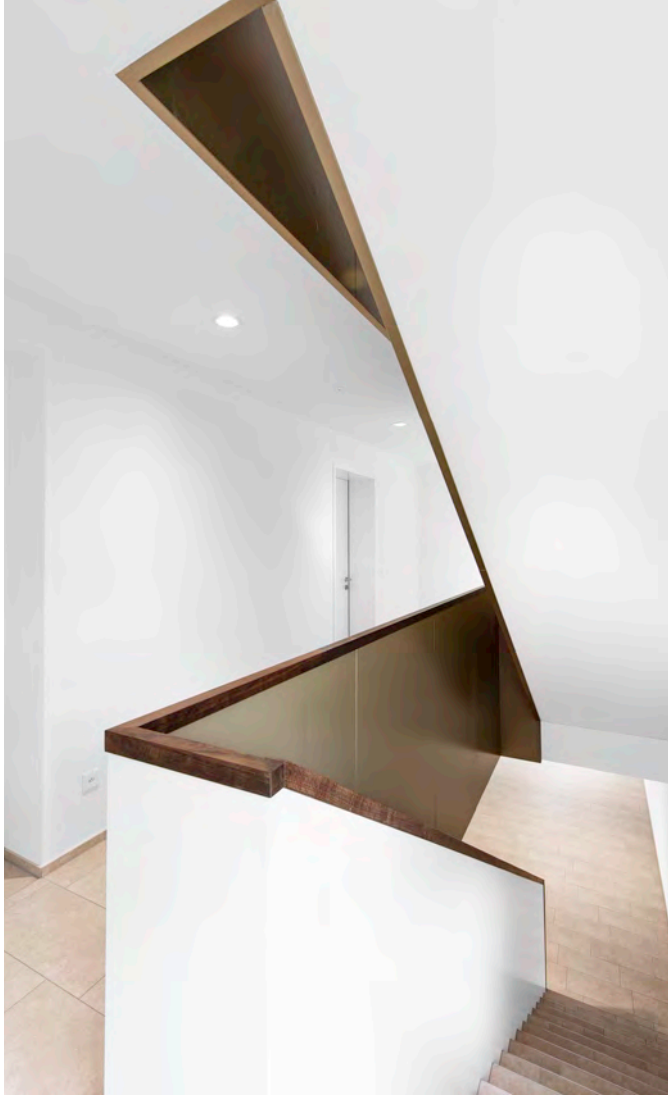


Das BIM-Modell der Zukunft.

OBERE BITZI STANS HOCHWERTIGE ARCHITEKTUR

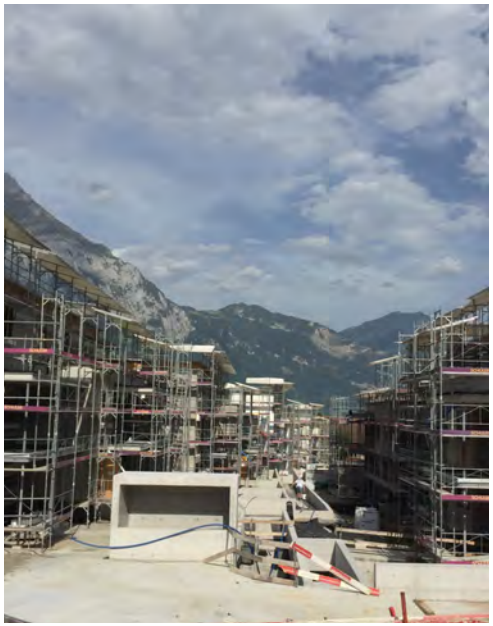
Die zwei Gebäude mit insgesamt 19 Eigentumswohnungen überzeugen mit hochwertiger Architektur. «Das Projekt ist das Resultat einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der Eberli Entwicklung und Generalunternehmung, Sarnen», fasst Michael Häfliger, Projektleiter Planung, zusammen. Die hohe Qualität dieser Zusammenarbeit widerspiegle sich in den Bauten. Er betont die aussergewöhnliche Architektur mit raffinierten Konstruktionsdetails. Eine Besonderheit stellen die schiebbaren Sichtschutzelemente dar, welche trotz verdichtetem Wohnen grosszügige Privatsphäre schaffen.
Die Käufer haben im Juli ihre Wohnungen planmässig übernommen. Der Zeitplan konnte dank umsichtiger Bauleitung perfekt eingehalten werden. Die Umgebungsgestaltung basiert auf einem hochwertigen Bepflanzungskonzept, das zu jeder Jahreszeit mit einer Blütenphase überrascht. Der Kunstschaffende Kari Imfeld hat für die Begegnungszone einen Ping Pong Tisch kreiert.

Entwurf + Planung:
CAS Architektur AG
Bauleitung:
Kiser & Partner Bau Management AG, Sarnen
Bauherrschaft:
Haton Immobilien AG, Hergiswil
Entwicklung:
Eberli Entwicklung AG, Sarnen



BALD EINZUG IM ROSSMÄTTELI

Auf dem Grundstück Rossmätteli in Altdorf laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren. CAS realisiert hier eine Überbauung mit insgesamt sechs Baukörpern, die 27 Eigentumswohnungen umfassen. Die Bauten sind in zwei Reihen leicht versetzt gegliedert, in der Höhe zu jeweils zwei Volumen zusammengefasst und folgen dem natürlichen Geländeverlauf. Das sorgt für optimalen Licht- und Sonneneinfall sowie sehr gute Durch- und Aussicht.
An der Aufrichte am 29. Juni 2017 wurde die moderne, klare und schlichte Architektur gewürdigt. Die grosszügigen Wohnungen sind bereits verkauft und schon bald bezugsbereit.



WOHNEN MIT BERGSICHT

Ästhetik und Funktionalität prägen die beiden Mehrfamilienhäuser Spätach in Erstfeld. Die insgesamt 22 Mieteinheiten umfassen das Angebot von Studios, 2.5- bis 4.5-Zimmerwohnungen. Am 1. Juni 2017 erfolgte die Schlüsselübergabe und damit auch der Start für die Erstvermietung. Der Wohnungsmix und die zentrale Lage in der Nähe von Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und ÖV sind ideale Voraussetzungen für Singles, Familien und Senioren.
Infos unter: Eberli Immobilien AG, www.eberli-sarnen.ch

Freuen sich: v.l. Bauherr Thomas Heer mit Markus Gebs, CAS

PALANGGENMATT FEIERT AUFRICHTE

AUFRICHTEFEST FÜR NATURNAHES WOHNEN IN DER PALANGGENMATT IN SEEDORF. DIE 80 HANDWERKER UND UNTERNEHMER FREUTEN SICH ÜBER DIE BAUFORTSCHRITTE DER DREI MEHRFAMILIENHÄUSER AHORN, BIRKE UND FÖHRE.

Auf dem Gebiet Palanggenmatt in Seedorf realisiert die CAS Gruppe 31 hochwertige Wohnungen mit cleverem Raumkonzept und grosszügigen Aussenräumen, welche die Natur in die Wohnungen fliessen lassen. Die drei Mehrfamilienhäuser Ahorn, Birke und Föhre entstehen auf dem Gelände der ehemaligen Sägerei Palanggenmatt an der Oberen Feldgasse, bieten den Bodenwald und den Gitschen direkt vor der Haustür und einen herrlichen Blick auf das Talbecken und Altdorf. Das kommt sehr gut an. Von den 20 Eigentums- und 11 Mietwohnungen mit 2.5 bis 5.5 Zimmern stehen nur noch fünf Wohnungen zum Verkauf und drei zur Vermietung. Das zeugt vom attraktiven Preis-Leistungsverhältnis.
An der Aufrichte am 1. Juni 2017 zeigten sich die rund 80 Handwerker und Unternehmer erfreut über die Baufortschritte. Die Bauherrschaft dankte den am Projekt beteiligten Personen, darunter Unternehmer, Fachplaner, Planer, Investoren, Banken- und Versicherungsvertreter sowie den Nachbarn für die gute Zusammenarbeit. Der Bezug der Wohnungen wird diesen Winter erfolgen.

AUF DER GOTTHARDMATTE IST DAS LEBEN EINGEZOGEN

GOTTHARDMATTE IST DER NAME DER ÜBERBAUUNG, DIE DER GEMEINDE SCHATTDORF EIN NEUES GESICHT VERLEIHT. DAS ARCHITEKTURKONZEPT REAGIERT AUF DIE LAGE, DIE TOPOGRAFIE UND DIE AUSSICHT UND ERGIBT EIN HOMOGENES ERSCHEINUNGSBILD, DAS SICH GEGEN SÜDWESTEN AUSRICHTET.

Die sieben Mehrfamilienhäuser umrahmen die Parzelle im Norden, abgestuft stehen die vier Doppeleinfamilienhäuser davor und die sieben Einfamilienhäuser begrenzen den Abschluss gegen Südwesten hin.
Mit quadratischen Gebäudevolumen und der versetzten Anordnungsweise gegenüber der südwestlichen Gebäudereihe sind die Aussichten und Durchblicke gewährleistet. Die Zufahrt der Mehr- und Doppeleinfamilienhäuser erfolgt über die Gotthardstrasse, die der Einfamilienhäuser über die bestehende Quartierstrasse Gotthardmatte.
Die Mehr- und Doppeleinfamilienhäuser werden von der im Untergeschoss durchgehenden Tiefgarage mehrheitlich erschlossen. Die Besucherparkplätze befinden sich oberirdisch. Zwischen den Einfamilienhäusern sind Carports angelegt.
Die öffentlichen Grün- und befestigten Flächen dienen als gemeinschaftliche Aufenthalts- und Spielzonen für das Quartier, in dem auch Spielplätze eingerichtet wurden.
Die Sonderbauvorschriften konnten mit intelligenten Lösungen umgesetzt werden, die CAS zuvor im Gestaltungsplan ausgearbeitet hatte. Grosszügiger Ausbau, grosse Sitzplätze oder Terrassen, riesige Fensterfronten und nachhaltige Wärmeverbundheizung, die Nähe zu Schulanlagen, kinderfreundliche Umgebung sowie die Busstation in unmittelbarer Nähe sind weitere Vorzüge der Gotthardmatte.
CAS erstellte im Auftrag der Bauherrschaft, Föhn Immobilien AG, den Quartiergestaltungsplan, das Bauprojekt und die Baueingabe, sowie die Ausführungsplanung.
Ein Mehrfamilienhaus wurde als Mietobjekt ausgebaut, die anderen Häuser sind als Eigentumswohnungen oder -häuser bereits verkauft oder zum Verkauf vorgesehen. Bereits sind zahlreiche Wohneinheiten bezogen. Das Quartier ist ein lebendiges Beispiel für die moderne Umsetzung von verdichtetem Wohnungsbau.

WOHNEN AN ERHÖHTER LAGE

Die Gulp in Willisau ist ein besonderer Ort. Auf dem nach Süden gerichteten, erhöhten Grundstück, wo einst landwirtschaftliche Schulen des Kantons Luzern standen, wird heute Wohnraum für modernes Leben realisiert. Für das von CAS projektierte Mehrfamilienhaus erfolgte am 9. Juni 2017 der Spatenstich. CAS ist beim Haus 4 sowie bei der Autoeinstellhalle zuständig für die Projekt- und Bauleitung.

Bauherrschaft (Emil Peyer AG Generalunternehmung) und Architekten (CAS AG und Baureag AG)

MÜLIBACHPARK EBIKON: ÖKONOMISCHES GESTALTUNGSKONZEPT ÜBERZEUGT

Die Eigentümerschaft möchte ihre Brachfläche von rund 9350 m² mit einem optimalen Konzept dem Markt zuführen. Da vorgängige Architekturstudien inklusive eines Gestaltungsplans nicht zum gewünschten Erfolg führten, durfte die CAS Gruppe sich beim folgenden Studienverfahren bewerben. Die Machbarkeitsstudie basiert auf fundierten Standort- und Marktanalysen und zeigt ein klares Nutzungskonzept. Dieses vermochte die Eigentümerschaft sowohl in ökonomischer als auch gestalterischer Hinsicht zu überzeugen.
Die Inputs der CAS Ökonomie AG mit Kennzahlen und optimiertem Benchmark wurden von der CAS Architektur AG in qualitativ hochstehende, ertragsorientierte Architektur umgesetzt. Das Projekt sieht drei kompakte Mehrfamilienhäuser mit attraktiven Wohnungen vor. Die Bauten reagieren in ihrer Anordnung sensibel auf die örtlichen Gegebenheiten. Die architektonische Lösung bezieht den natürlichen Verlauf des Bachraumes ein und spielt diesen frei, was dem Ganzen eine besondere Qualität verleiht. Der Bach wird erlebbar. Gleichzeitig wird der alten Mühle in unmittelbarer Nachbarschaft ein würdiger Auftritt gegeben und damit die Einzigartigkeit dieses Ortes als Wohn- und Lebensraum unterstrichen.

BEGEHRTER INTERVIEW-PARTNER

Das Wort eines Ausgezeichneten: Patrick Bucher nahm in der Zeitung Stellung.
Auszug Luzerner Zeitung Beilage Lehrabschlüsse vom 15.07.17.

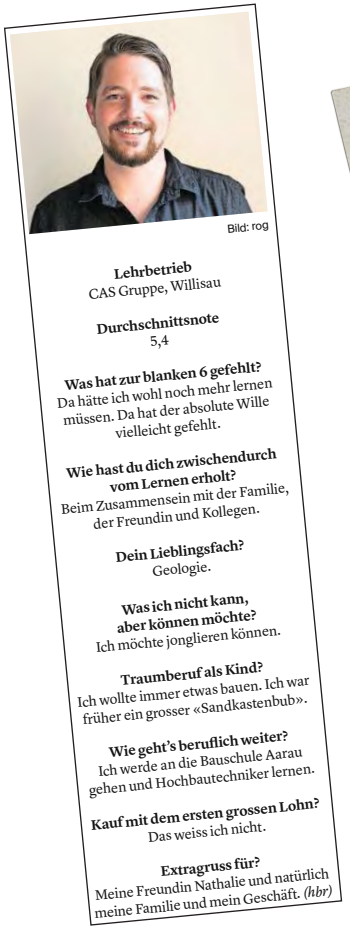


Bild: rog

Lehrbetrieb
CAS Gruppe, Willisau

Durchschnittsnote
5,4

Was hat zur blanken 6 gefehlt?
Da hätte ich wohl noch mehr lernen müssen. Da hat der absolute Wille vielleicht gefehlt.

Wie hast du dich zwischendurch vom Lernen erholt?
Beim Zusammensein mit der Familie, der Freundin und Kollegen.

Dein Lieblingsfach?
Geologie.

Was ich nicht kann, aber können möchte?
Ich möchte jonglieren können.

Traumberuf als Kind?
Ich wollte immer etwas bauen. Ich war früher ein grosser «Sandkastenbub».

Wie geht's beruflich weiter?
Ich werde an die Bauschule Aarau gehen und Hochbautechniker lernen.

Kauf mit dem ersten grossen Lohn?
Das weiss ich nicht.

Extragruss für?
Meine Freundin Nathalie und natürlich meine Familie und mein Geschäft. *(hbr)*

Berufsschullehrerin Erika Wyrsch gratuliert Patrick Bucher.

Delia Volken freut sich über ihren Abschluss.

FRISCH DIPLOMIERT

Wer sein Diplom mit Auszeichnung abschliesst, darf sich an der kantonalen Diplomfeier gerne würdigen lassen. Patrick Bucher nahm die offiziellen Gratulationswünsche denn auch mit einem breiten Grinsen entgegen. Wir freuen uns mit ihm über den hervorragenden Abschluss und gratulieren auch Delia Volken zu ihrem sehr guten Diplom Zeichner/in EFZ Fachrichtung Architektur!

KLAR STRUKTURIERTES DOKUMENTENMANAGEMENT

MIT DER EINFÜHRUNG EINES NEUEN DOKUMENTENMANAGEMENTS SETZT CAS DAS QUALITÄTSMANAGEMENT «QM» MIT GRIFFIGEN STRUKTUREN UM. DAS NEUE SYSTEM LIEFERT DIE BASIS ZUR ENTWICKLUNG FÜR KLARE UND EFFIZIENTE PROZESSABLÄUFE.

«Dank einer Systemänderung hat das Dokumentenmanagement mit einer Dokumentenverlagerung nun eine klare Struktur erhalten und wird von den Mitarbeitern rege genutzt», bestätigt Markus Gebs, QM-Verantwortlicher bei CAS. Ursula Waldisberg und Brenda Ataide haben mit Unterstützung des IT-Teams Vorlagen, Logos und Texte überprüft und aktualisiert und in der entsprechenden Serverstruktur zentralisiert. Die Umstellung war mit einem beachtlichen Aufwand verbunden und erforderte entsprechende interne Kommunikation. In mehreren QM-Schulungen wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Frühsommer der aktuelle Wissensstand vermittelt. Die Rückmeldungen der Schulungsteilnehmer zeigen, dass das neue Ablagesystem übersichtlich ist und eine einfache Handhabung ermöglicht.

Vorgängig wurden Interviews mit Schlüsselpersonen geführt, um Anforderungen und Schwachpunkte im QM zu evaluieren. In der Folge wurden diese in einer Q-Road-Map zusammengestellt und für die weitere Bearbeitung priorisiert. Erste Kernteams haben bereits mit der Ausarbeitung der Details für die Haupt- und Nebenprozesse begonnen. Proaktiv wird ergänzend dazu in den Projekten die Umsetzung unterstützt und optimiert. Aus Fehlern lernen will gelernt sein.

SERVUS CAS! AUF STUDIENREISE IN WIEN

«ARCHITEKTUR IST AUSDRUCK EINER KULTUR, DIE MENSCH, NATUR UND RAUM IN EINKLANG BRINGT».

Dies ist einer der tragenden Werte, welchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CAS Gruppe, bestehend aus CAS Architektur AG, CAS Realisierung AG und CAS Ökonomie AG, in ihrem Alltag täglich leben und umsetzen. Zum Dank für das intensive Engagement lud die Geschäftsleitung der CAS Gruppe AG das Team aus den Niederlassungen Luzern, Altdorf, Willisau und Fribourg für drei Tage in die spannende Kulturstadt Wien ein.
42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlebten intensive Tage des gemütlichen Zusammenseins, in einer Umgebung von zahlreichen historischen Bauten, aber auch innovativer, zeitgenössischer Architektur. Ein perfekt organisiertes Programm mit vielen Highlights, das aber auch Platz liess für Tagträumer und Nachtschwärmer!

LERNEN IN WORKSHOPS

WEITERBILDUNG IST EIN FESTER BESTANDTEIL DER CAS KULTUR. IN DIESEM ZUSAMMENHANG SIND DIE MONATLICH STATTFINDENDEN WORKSHOPS JEWEILS EINEM SPEZIELLEN THEMA GEWIDMET.

Aus Fehlern lernen
Im April leitete Thomas Rietmann einen Workhop zum Themenkreis Fehler und Schäden. Anhand von Fallbeispielen wurden Mechanismen und Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt. Auch der Umgang mit externen Partnern und Kunden stand im Fokus. Es konnten viele wertvolle Tipps vermittelt werden.

Architektur im Fokus
Im Mai standen die Architektur im Fokus und der Austausch über Konzept- und Entwurfsideen. Konkret wurden Wettbewerbe diskutiert sowie das Projekt Obere Bitzi Stans in seiner gesamten Entstehung. Ein sehr anregender Gedankenaustausch.

Wohnen im Alter
Eine Kernkompetenz von CAS ist das Entwickeln von Projekten, die das Thema Wohnen im Alter umsetzen. Am Workshop im Juni stellten Marcel Wyss und Markus Gontarz die Beispiele Weisses Kreuz in Flüelen, Bergkristall in Engelberg sowie das Projekt in Dagmersellen vor. Angeregt wurden Fragen diskutiert wie «Wie sehen Grundrisse für WiA aus? Was sind die Unterschiede zu konventionellen Wohnungsgrundrissen? Was sind die Bedürfnisse an Wohnflächen, allgemeinen Flächen und Freiflächen? Wohnen mit Service?» Äusserst interessante Fragen, mit denen sich CAS weiter intensiv beschäftigen wird.

GERY KURZ & BÜNDIG

Alter: 55 **Sternzeichen:** Skorpion **Das ärgert mich:** Mängel am Bau **Das freut mich:** Keine Mängel am Bau **Darüber lache ich:** Witze und ulkige Geschichten **Das lese ich:** Tenniszeitung Smash, Tageszeitung und Thriller **Das gehört zu meinen Hobbies:** Geselligkeit nach einem Tennismatch, Jassen mit Freunden, Skifahren und Tischtennis **Diese Musik höre ich:** Rock'n'Roll, Blues und alles, was im Radio läuft **Dafür engagiere ich mich:** Im Verein helfen, wenn Not am Mann ist **Davon träume ich:** zwei, drei Monate in der Weltgeschichte rumreisen **Nach meiner Pensionierung werde ich:** Rentner

DER TENNISCRACK AUS WILLISAU

ALS BUB TRÄUMTE ER VON EINEM LEBEN ALS MILLIONÄR ODER BANKRÄUBER. SCHLIESSLICH IST EIN EIDG. DIPL. BAULEITER HOCHBAU AUS IHM GEWORDEN. UND EIN LEIDENSCHAFTLICHER TENNISSPIELER: GERY ZUMSTEIN, SEIT 2011 ALS PROJEKTLEITER BEI CAS WILLISAU ENGAGIERT.

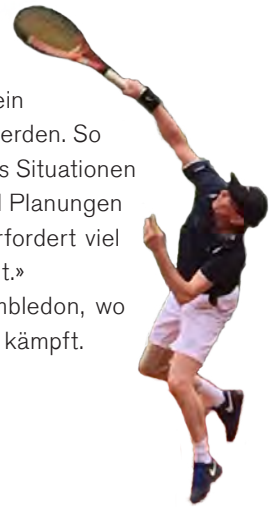
Auf die Berufswahl angesprochen, hat der Bub Gery Zumstein stets Millionär oder Bankräuber genannt. In der Oberstufe sollte es dann Gold- oder Silberschmied sein. «Da es damals im ganzen Kanton Luzern auf vier Jahre hinaus keine offene Lehrstelle gab und dieser Beruf sehr schlecht bezahlt ist, habe ich mich mit Hilfe des Berufsberaters für die Hochbauzeichner-Lehre entschieden», sagt Gery. Eine gute Wahl, wie sich zeigen sollte. Schon während der Lehrzeit faszinierte ihn die Bauleitung. Als er für den verunfallten Bauleiter bei einem Umbau dessen Vertretung übernehmen durfte, kam er definitiv auf den Geschmack. Die Weiterbildung zum eidg. dipl. Bauleiter absolvierte er mit Bravour. Die Tätigkeit fasziniert ihn immer wieder neu: «Die Umsetzung von Ideen und der daraus entstandenen Pläne im Mst. 1:1, seien es EFH, MFH, Industriegebäude, Überbauungen oder Umbauten, ist sehr spannend. Ein weiterer Reiz sind der Umgang mit allen am Bau tätigen Menschen sowie die Vielseitigkeit in unserem Beruf mit den nahezu 40 verschiedenen Arbeitsgattungen.» Im Speziellen liebt der versierte Bauleiter das Erstellen von Kostenvoranschlägen und Ausschreibungen, die Baukontrollen, und beim Suchen nach Detaillösungen läuft er zur Hochform auf. Protokolle zu schreiben, während er eine Sitzung leite, und diese dann nachzuarbeiten, nun ja, das gehöre nicht zu seinen Präferenzen, aber halt dazu.

Gegenüber früher habe sich das Berufsbild massiv verändert, erzählt Gery: «Die digitale Welt hat sich auch vor den «alten Hasen» nicht verschlossen. Zeichnen im CAD, Kommunikation per Handy oder E-Mail, das Ausschreiben mit dem PC; früher haben wir noch eine Matrize schreiben müssen und mit einem Umdrucker jede einzelne Seite des Devis gedruckt.» Geblieben ist die Bedeutung eines gut funktionierenden Teams. Ohne ein gutes Team im Rücken, gehe gar nichts. «Das ist das A und O für ein gutes Gelingen des Projektes,» betont Gery, der gerne mal ein Hochhaus oder eine Traumvilla realisieren würde.

Gery ist nicht nur auf den Baustellen ein Crack, auch auf dem Tennisplatz ist er mit Leidenschaft präsent. Ein wichtiger Ausgleich zum Job, hilfreich, um den Kopf zu lüften. Ein- bis zweimal pro Woche trainiert er als Mitglied im Tennisclub Willisau. Schuld daran sind «die epischen Duelle zwischen Björn Borg und John McEnroe.» Das wollte er selber auch mal versuchen. Mit der Eröffnung der Tennishalle in Willisau kaufte sich der damals 25-Jährige ein Racket. Seither lässt ihn die Leidenschaft nicht mehr los, und er bestreitet diverse Turniere, auch wenn es dabei weniger um Medaillen und Pokale geht. Zu gewinnen gebe es eher Gutscheine für Hotels oder Naturalien wie etwa Tenniskleider. Oder Titel. Schon zwei Mal konnte sich Gery als Clubmeister ausrufen lassen bei den älteren Semestern (Kategorie 45+ R6 – R9).

Vom Tennis nimmt Gery viel in den beruflichen Alltag mit: «Anpassungsfähigkeit ist ein wichtiges Stichwort. Jeder Schlag muss ein wenig der Technik des Gegners angepasst werden. So ist es auch in unserem Beruf. Es tauchen stets Situationen auf, die trotz umfassender Überlegungen und Planungen nicht vorhergesehen werden können. Das erfordert viel Fingerspitzengefühl und Anpassungsfähigkeit.»

Sagt's und schielt mit einem Auge auf Wimbledon, wo sein aktuelles Idol Roger Federer um Punkte kämpft.



DAS CAS TEAM

LUZERN

Amberg Michel	MAS Real Estate Management
Ataide Brenda	Büroassistentin EBA
Bertin Sophie	dipl. Architektin FH
Betschart Fabienne	dipl. Innenarchitektin BA FH
Bucheli Joel	Zeichner EFZ, 4. Lehrjahr
Bucher Nicole	Kfm. Sachbearbeiterin
Carollo Marilena	Leitung RW und Finanzen
Chappuis René	dipl. Architekt ETH SIA
Christen Ruedi	Techniker TS
Duss Andreas	dipl. Architekt ETH SIA
Felber Marlon	Zeichner EFZ, 2. Lehrjahr
Garrote Llorens Fermin	dipl. Architekt ETSAUN
Galliker Michael	Zeichner EFZ
Gebs Markus	CAS Projektmanager Bau KBOB
Gontarz Markus	dipl.-Ing. Architekt
Häfliger Manfred	dipl. Architekt FH
Hörmann Tania	dipl. Arch. ETH/SIA
Hügli Madeleine	HR / Marketingfachfrau mit eidg. FA
Marusik Balz	dipl. Bauleiter Hochbau
Ochsner Marcel	Immobilienentwickler mit eidg. FA
Ruppen Gervas	Hochbautechniker HF
Schmid Philip	Systemtechniker
Sureta Igor	Sachbearbeiter Rechnungswesen
Warasteh Mani	dipl.-Ing. Architekt FH
Wermelinger Christina	Hochbauzeichnerin
Windlin Manuela	Immobilienbewerterin mit eidg. FA
Wyss Marcel	dipl. Architekt MA FH

ALTDORF

Arnold Anna-Lena	Zeichnerin EFZ
Arnold Fabio	dipl. Techniker HF Hochbau
Arnold Monika	dipl. Architektin BA FH
Arnold Walter	Architekt
Baumann Benito	Zeichner EFZ, 3. Lehrjahr
Beltrametti Jan	Zeichner EFZ, 1. Lehrjahr
Blättler Sepp	Hochbauzeichner
Gisler Carmen	Hochbauzeichnerin
Gisler Philipp	Telematiktechniker HF
Hug Esther	Hochbauzeichnerin
Lange Marko	dipl. Bauingenieur (TU)
Prandi Mariano	Zeichner EFZ, 3. Lehrjahr
Rietmann Thomas	dipl. Architekt ETH SIA
Schuoler Maria Luisa	dipl. Innenarchitektin BA FH
Ulrich Karin	Projektassistentin
Volken Delia	Zeichnerin EFZ
Walker Carmen	Kfm. Sachbearbeiterin
Walther Lukas	Systemtechniker

WILLISAU

Brun Camilla	Marketingfachfrau mit eidg. FA
Bucher Patrick	Zeichner EFZ
Bühler Janine	Zeichnerin EFZ
Ehrler Sarah	Zeichnerin EFZ
Gehrig Daniel	Bauführer TS
Häfliger Michael	dipl. Architekt BA FHZ
Käufeler Michael	dipl. Architekt BA FHZ
Kneubühler Raffael	dipl. Architekt FH
Kolly Linda	Journalistin BR
Ramisberger Tabea	Zeichnerin EFZ, 1. Lehrjahr
Schmidiger Stefan	dipl. Architekt BA FHZ
Sidler Benno	Hochbauzeichner
Suter Urs	dipl. Techniker HF
Waldisberg Ursula	Kfm. Sachbearbeiterin
Zimmermann Alexandra	Hochbauzeichnerin
Zumstein Gery	eidg. dipl. Bauleiter Hochbau

FRIBOURG

Magnin Michelle	Dessinatrice en bâtiment
Merz Patrice	Architecte dipl. ETS/EPFL
Rossi Fabrice	Technicien bâtiment/Genie Civil

CAS GRUPPE AG
LUZERN 6003, OBERGRUNDSTRASSE 73, +41 41 418 00 80
ALTDORF 6460, HÖFLIGASSE 3, +41 41 874 07 90
WILLISAU 6130, MENZBERGSTRASSE 9, +41 41 972 59 10
CORMINBOEUF/FR 1720, ROUTE ANDRÉ-PILLER 43, +41 26 435 35 95
CAS-GRUPPE.CH